

Kapitel VII.

Vermischte Nachrichten über merkwürdige Ereignisse, welche sich in der Stadt und Herrschaft Muskau und sonst im Allgemeinen zugetragen haben.

Anno 990 n. Chr. ist den ganzen Sommer über eine so große Hitze gewesen, daß beinahe alle Garten- und Feldfrüchte verbrannt sind. Auf diesen heißen Sommer ist ein eben so kalter Winter gefolgt, welcher sechs Monate angehalten hat.

991 ist in Sachsen, Böhmen und in der Lausitz ein allgemeines Sterben gewesen.

992 war große Hitze, großes Wasser und tiefer Schnee.

997 wurde wieder in der Lausitz und durch ganz Sachsen ein Erdbeben bemerkt.

1056 setzten Hungersnoth, Pest und Erdbeben ganz Deutschland und den größten Theil von Europa in Schrecken.

1063 haben die Polen Muskau geplündert, und das zu Muskau gehörige Zollhaus weggebrannt, auch sonst großen Schaden 12 Meilen breit gethan. Man hat dann an dem Orte, wo das Zollhaus gestanden, eine Stadt zu bauen angefangen, welche von dem: „Sage an“ den Namen Sagan bekommen hat.

1067 hat Kaiser Heinrich IV. die Stadt Muskau zum andern Male eingenommen.

1225 hat Muskau groß Wasser- und Feuer-Schaden ausgestanden.

1280 ist nicht nur in der Lausitz, sondern in allen